

TU9:

Nicht nur für die DS Rio interessant



Überall hört man in Deutschland das Ächzen und Stöhnen: Der Studien- und Forschungsstandort Deutschland verliert im internationalen Wettbewerb den Anschluss. Die Hochschulen sind vergleichsweise unattraktiv, Forschung wird durch bürokratische Hürden und mangelnde finanzielle Ausstattung erschwert. Die Folgen bekommt inzwischen auch die Wirtschaft zu spüren, die einen Nachwuchsmangel beklagt.

von SANDRA PINGEL

„Wir haben in Deutschland einen Mangel an Ingenieuren. Da muss man sich als Universität überlegen, wie man sich um Zielgruppen kümmert“, sagt Venio Piero Quinque. Er ist Geschäftsführer des Verbands TU9, eines Zusammenschlusses der neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland, die sich um Exzellenz in den Ingenieurs- und Naturwissenschaften bemühen. Drei ihrer Mitglieder – die RWTH Aachen, die TU München und die TH Karlsruhe – gehören sogar zu den sogenannten Elite-Universitäten, die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes besondere finanzielle Förderung erhalten. Seit Anfang 2006 treten sie im TU9-Netzwerk gemeinsam auf, um die besten Köpfe der Welt

an ihre Hochschulen zu bekommen. Der Verband legt großen Wert auf eine internationale Prägung seiner Studenten, besonders interessant sind dabei Alumni aus dem Verbund der Deutschen Schulen im Ausland. „Absolventen Deutscher Auslandsschulen sprechen unsere Sprache und sie sind international. Besser geht’s gar nicht“, meint Quinque. „Darüber hinaus bieten Deutsche Schulen im Ausland ein sehr hohes Ausbildungsniveau.“

Werben um die besten Köpfe

Deshalb bemüht sich TU9 in besonderem Maße, diese Schüler für ein Studium an einer ihrer Hochschulen zu gewinnen. Weltweit organisiert der Verband

Informationsveranstaltungen an Deutschen Schulen. Regelmäßig gehen Wissenschaftler und Studienberater der TU9-Universitäten direkt an die Schulen und bieten konkrete Studieninformationen über ihre Standorte an. „In den letzten 3 Jahren

„Unsere Reise nach Deutschland war einfach nur toll! Was mir besonders gefiel, waren die Besuche bei den Unis, wo ich viele neue und wichtige Informationen für ein späteres Studium in Deutschland bekam.“

Julian Faoro Pfisterer,
Klasse 11R2 (Fahrt 2007)

haben wir rund 50 Infoveranstaltungen an insgesamt 30 Deutschen Auslandsschulen durchgeführt“, sagt Quinque. „Wir waren unter anderem in Peking, Buenos Aires, Quito, Tokyo und Jakarta.“ Daneben wird ein regelmäßiger Kontakt zu den Studienberatern an den Schulen gepflegt.

DS Rio: Orientierung fürs Berufsleben

So wie zur Deutschen Schule Rio de Janeiro. Die bilinguale Schule in der brasilianischen Hauptstadt arbeitet

schon lange mit TU9 zusammen. So organisiert die Schule jedes Jahr eine Deutschlandfahrt für die Schüler der 10. Klasse, wobei auch TU9-Universitäten besucht werden. Die Schule kümmert sich darüber hinaus jedoch auch selbst intensiv darum, ihren Schülern einen optimalen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. „TU9 ist eine große Hilfe, es hat aber auch ganz viel mit Ehemaligen und meinen eigenen Kontakten zu tun“, sagt Achim Hartmann-Kretschmer. Er ist Lehrer für Biologie und Englisch an der DS Rio

und organisiert in seiner Funktion als Studien- und Berufsberater die dreiwöchige Deutschlandfahrt.

Praktikum, Unibesuche, Betriebsbesichtigungen

Dass es sich hierbei keinesfalls um eine Klassenfahrt zu Erholungszwecken handelt, wird beim Studium des umfangreichen Programms schnell deutlich. So standen bei der letzten Fahrt im Dezember 2007 neben einem einwöchigen Betriebspraktikum unter anderem Universitätserkundungen ▶



Vielfältige Impressionen brasilianischer Schüler in Deutschland: der erste Schnee und Einblicke ins Berufsleben



TU 9 fördert und unterstützt die Technikbegeisterung junger Menschen

in Karlsruhe, Berlin, Braunschweig und Dresden sowie eine Betriebsbesichtigung bei ThyssenKrupp in Duisburg auf dem Programm. Gleichzeitig galt es, möglichst viel Kultur zu erleben: Es gab einen kulturellen Abstecher nach Prag, wo die Gruppe Mozarts „Cosí fan Tutte“ in der Oper erlebte, den Besuch eines Profi-Fußballspiels in Braunschweig und Skifahren in den österreichischen Alpen. Auch wenn es für viele

Teilnehmer nicht der erste Besuch in Deutschland ist, soll auf diese Weise ein möglichst umfangreiches Bild der deutschen Kultur vermittelt werden.

Vielfältige Berufswelt

Bereits seit 5 Jahren organisiert die DS Rio diese Deutschlandfahrten. Mit den Jahren ist nicht nur die Nachfrage der Schüler gewachsen, sodass inzwischen rund die Hälfte aller Schüler der 10. Klasse dieses Angebot nutzt,

„Ich hatte viele tolle Erfahrungen während meiner Reise nach Deutschland. Es war spannend, andere Orte kennenzulernen und Unis in Deutschland zu besuchen – aber die beste Erfahrung war meine Gastfamilie in Braunschweig.

Heute ist Deutschland für mich nicht mehr nur ein schönes Land voller Kultur und Geschichte, sondern ein Land, in dem ich eine Familie habe!“

Fernanda Gonzalez,
Klasse 11R2 (Fahrt 2007)

auch die Fahrten werden zunehmend umfangreicher. „Die Fahrt wird immer länger, weil wir immer mehr Partner haben“, sagt Hartmann-Kretschmer. Der aus Braunschweig stammende Lehrer kann hierfür auf zahlreiche persönliche Kontakte zurückgreifen. Er sucht für die Teilnehmer im Raum Braunschweig nach geeigneten Praktikumsplätzen und organisiert gemeinsam mit Kollegen seiner alten Wirkungsstätte – dem

an TU9-Universitäten haben einen internationalen Hintergrund. Ihr Anteil liegt damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 13 Prozent.

Die TU9-Universitäten koordinieren in verschiedenen Bereichen ihre Aktivitäten, u.a. bei der Qualitätssicherung, im Kontakt zu Entscheidern aus Politik und Wirtschaft sowie in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Besondere Informationen und Kontaktdaten für Deutsche Schulen im Ausland gibt es unter:

→ www.tu9.de/auslandsschulen

Gymnasium Ricarda-Huch-Schule in Braunschweig – die Unterbringung bei Gastfamilien. Je nach Interesse schnuppern die Schüler in die Berufswelt von Krankenhäusern, Modeschöpfern, der Automobilindustrie, des Hotel- und Gastronomiegewerbes, der Veranstaltungstechnik oder etwa des Marketings eines Profi-Fußballvereins hinein.

Prägende Erfahrungen

„Die Fahrt findet immer am Ende der 10. Klasse statt. Die Jugendlichen sind zu diesem Zeitpunkt noch relativ ungeformt, kommen anschließend mit vielen Erfahrungen nach Hause und haben dann noch zwei Jahre Zeit, um rauszufinden, was sie wollen“, so Hartmann-Kretschmer. „Die Deutschlandfahrt hat viele Vorteile. Da wird am Deutsch gearbeitet, wozu in den Sozialsituationen in den Gastfamilien und beim Praktikum viel Gelegenheit ist. Und dass man Leute, die noch nie Schnee gesehen haben, in drei Tagen auf die Bretter bekommt, ist auch ein Stück Interkulturalität“, meint der Lehrer.

Bei den Universitätsbesichtigungen kann die DS Rio auf die Unterstützung ehemaliger Schüler zurückgreifen, die bereits in Deutschland studieren. In Kooperation mit den

„Mein Berufspraktikum habe ich im Klinikum der Stadt Wolfsburg gemacht. In der Woche dort habe ich als Krankenschwester gearbeitet. So konnte ich sehen, wie der Kontakt mit den Patienten ist, was mir eine gute Vorstellung davon vermittelte, was eine Krankenschwester oder ein Arzt macht. Diese Reise war sehr wichtig für mich, nicht nur, weil ich etwas über meinen Beruf gelernt habe, sondern auch, weil ich die Möglichkeit hatte, ein neues Land kennenzulernen.“

Maria Carolina C. F. A. Prazeres,
Klasse 12R1 (Fahrt 2006)

Alumni werden Informationsveranstaltungen und Erasmus-Abende organisiert. Dabei wird jedes Interesse bedient, wie Hartmann-Kretschmer betont. „Wir gehen zu TUs, zu allgemeinbildenden Universitäten und sogar zu einer Kunsthochschule. Ich versuche, alle Bereiche zu bedienen. Sicherlich ist es nicht immer für jeden interessant, aber letztlich ist für jeden etwas dabei.“

TU9: Alumni Deutscher Schulen im Blick

Sicherlich würde es auch der TU9-Verband begrüßen, wenn der ein oder andere Schüler der DS Rio nach dem Abitur zum Studium an eine seiner Hochschulen kommt. Bereits seit mehreren Jahren bietet TU9 einen speziellen Informationsservice für Deutsche Auslandsschulen. Zurzeit bereitet der Verband ein neues Angebot vor. Mit dem Programm „Deutsche Auslandsschulen – Netzwerk für Absolventen“ (DANA), das im September 2008 in Berlin vorgestellt wird, sollen Absolventen Deutscher Auslandsschulen an den TU9-Universitäten noch besser betreut werden. Derzeit ist ein Netzwerk von 50 Absolventen Deutscher Schulen im Ausland, die bereits an TU9-Hochschulen studieren, in Vorbereitung. Sie sollen als Botschafter des neuen Projekts auftreten und zukünftige Studienanfänger, die von Deutschen Auslandsschulen an die TU9-Unis kommen, als Paten unterstützen. „Wir wollen das Networking von Leuten, die in der gleichen Stadt studieren, fördern“, sagt TU9-Geschäftsführer Venio Piero Quinque. Ein Schritt, damit in Zukunft noch mehr Absolventen Deutscher Auslandsschulen zum Studium nach Deutschland kommen. ■



Von der Schneiderei über die Arztpraxis bis hin zum Gartenfachbetrieb: Schülerinnen der DS Rio beim Berufspraktikum in Deutschland